

Region

Der älteste Pfeiler der Lesegesellschaft

Stäfa 200 Jahre alt ist die Lesegesellschaft Stäfa. Das ist nichts im Vergleich mit dem 1455 erbauten Gebäude des Ortsmuseums an der Dorfstrasse. Vor 75 Jahren fanden die beiden Institutionen zusammen.



Das Ortsmuseum zur Farb in Stäfa ist selbst ein wichtiger Teil der Dorfgeschichte, die es in seinen Mauern zur Schau stellt. Foto: Moritz Hager

Maria Zachariadis

Was sich der Geschichte widmet, ist gut in einem geschichtsträchtigen Haus aufgehoben. Dieses Prinzip passt bei der heuer das 200-Jahr-Jubiläum feiernden Lesegesellschaft Stäfa und dem wohl ältesten Gebäude in der Gemeinde perfekt zusammen. Seit 75 Jahren beherbergt das 1455 erbaute Haus an der Dorfstrasse das Ortsmuseum, das sich heute Museum zur Farb nennt.

Damit nimmt das Museum im Dreiergespann der Lesegesellschaft eine wichtige Rolle ein. Zusammen mit der vom Kulturverein betriebenen Gemeinde- und Schulbibliothek, mit Theater- und Konzertaufführungen bildet es einen historischen Anker. Während die beiden anderen Pfeiler der Lesegesellschaft

einem ständigen Wandel unterliegen, hält es die Vergangenheit unverrückbar fest.

Kulturelles Erbe bewahren

Der Präsident der LG Stäfa, Richard Diethelm, erklärt die Bedeutung des Hauses: «Das Museum zur Farb verstärkt seit seiner Gründung ein Anliegen, das bereits den Gründervätern der Lesegesellschaft wichtig war, nämlich die Pflege und Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Gemeinde.» Zudem ermöglicht es in Sonderausstellungen und Workshops Jung und Alt, sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der eigenen Wohngemeinde auseinanderzusetzen. Etwa in der letztjährigen Schau «Tanze, schaffe, zäme sii – Familien im Wandel der Zeit», bei der keine Objekte im Mittel-

punkt standen, sondern Tondokumente von 13 Personen aus drei Generationen.

Richard Diethelm erwähnt im Hinblick auf das 200-Jahr-Jubiläum der Lesegesellschaft die 2016 eröffnete Dauerausstellung zum «Stäfner Handel», der sich 1795 zugetragen hat: «Die Ausstellung hält die Erinnerung wach, dass mutige Persönlichkeiten aus Stäfa Grundrechte der Demokratie, wie etwa unentgeltlichen Zugang zur Volksschule als Voraussetzung für Chancengleichheit, erkämpfen mussten.» Als Präsident der Lesegesellschaft sei er froh, dass die Aktivitäten des Museums einer seiner drei tragenden Pfeiler bilden: «Der Kulturverein ist somit breit abgestützt.»

Seit 2011 amtiert Nicole Peter als Kuratorin. Ihr ist vor allem

das interaktive Angebot zu verdanken, zudem pflegt die Zürcherin die Zusammenarbeit mit den Stäfner Schulen und holt ganze Klassen für Workshops ins Museum. Auch Projekte mit dem Stadttheater Stäfa hat sie initiiert und das mobile Museum ins Leben gerufen. Sie liebt die Geschichten, die von den Ausstellungsobjekten ausgehen. Von denen hat ihr Vorgänger Werner Liechti, der fast 45 Jahre das Museum betreute, ihr einige mitgegeben.

Geschichte im Kleinen

«Als Ortsmuseum kommt uns auch eine Sammelaufgabe zu», sagt Peter zu den Objekten, die ihr von der Bevölkerung anvertraut werden. Es lasse sich anhand einer solchen Sammlung aufzeigen, wie sich der Umgang

mit Dingen des Alltags stark verändert habe. Als Beispiel spricht sie das Stäfner Memorial von 1794 an, die aufbegehrende Erklärung gegen die Stadt Zürich: «Wurde dieses noch mit der Feder geschrieben, wird heute per Twitter mobilisiert.»

Ortsmuseen, so findet Nicole Peter, erzählen Geschichte im Kleinen. Die Menschheitsgeschichte sei zwar ein Teil der gesamten Geschichtsschreibung, «aber das Leben der Menschen spielt sich in kleineren Massstäben, im Regionalen ab», sagt sie. Dem tragen Ortsmuseen Rechnung, was ihre Daseinsberechtigung erklärt.

In Stäfa gibt es dazu der Lesegesellschaft ein Zuhause und bietet ihr einen wichtigen Standpfeiler. Alt und Alt gesellen sich halt gerne zueinander.

200 Jahre Bildung und Kultur



Die Lesegesellschaft Stäfa feiert dieses Jahr ihren 200. Geburtstag als Verein. Sie hat mit ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Wirken wesentlich die politische Entwicklung der Region und des Kantons Zürich beeinflusst. Diese Zeitung begleitet das Jubiläum mit einer Artikelserie. Bisher erschienen: «Erst mit Lesen beginnt die Demokratie» (Ausgabe vom 2. März), «Nur 6 von 144 haben überlebt» (25. April). (red)

Amerika war noch lange nicht entdeckt, als das Haus schon gebaut wurde

Christoph Kolumbus war erst drei Jahre alt, da wurde das Holz schon gefällt, mit dem die Gebäude an der Dorfstrasse 15 in Stäfa errichtet wurden, wo sich das Ortsmuseum befindet. Die dendrochronologische Altersbestimmung hat ergeben, dass die Bäume, die das Holz für den ältesten Hausteil lieferten, um 1454 gefällt worden waren – 38 Jahre bevor Kolumbus lossegelte und auf einen unbekanntem Kontinent stiess.

Da geschlagenes Bauholz damals nicht gelagert, sondern umgehend verbaut wurde, entstand das über einem gemauerten Sockelgeschoss errichtete Holzhaus demnach 1455. Der Bohlenständerbau entsprach der damals weitverbreiteten Konstruktionsart für mehrgeschossige Gebäude. Auch nach über 560 Jahren ist

diese spätmittelalterliche Bauweise mit senkrechten Ständern und waagrecht eingenueteten Brettern (Bohlen) am wohl ältesten Gebäude von Stäfa noch sichtbar.

Zwischen seiner Errichtung und dem Erwerb durch die Lesegesellschaft im Jahr 1944 hat sich einiges getan an diesem lang gestreckten Gebäude. Es ist während Jahrhunderten in Etappen gewachsen und wird erstmals 1604 erwähnt. 1735 folgte der Anbau des nördlichen Hausteils. Darin befinden sich heute Trotte und Schopf. Im 19. Jahrhundert diente der denkmalgeschützte Bau seinem damaligen Besitzer, dem Färber Hans Jakob Pfenninger, als Färberei, was dem Haus zu seinem Namen verhalf.

Bis 1914 blieb das Haus im Eigentum der Familie Pfenninger,

wie im «kleinen Führer durch die Geschichte des Hauses» (1986) vom ehemaligen kantonalen Denkmalpfleger Andreas Pfleger nachzulesen ist. Der Üriker hielt darin fest, dass am 31. Juli 1914 Johann Jakob Kölla-Baumann durch Erteilung Eigentümer der «Farb» wurde. Und von dessen Nachkommen konnte die Lesegesellschaft 1944 die drei bedeutendsten Hausteile des Gebäudes erwerben.

Nach der Übernahme der «Farb» durch die Lesegesellschaft kann lediglich der Gebäudeunterhalt gesichert und das Ortsmuseum eingerichtet werden. Da sich der Zustand des Gebäudes ständig verschlechtert, wird es 1980/83 mit erneuter Unterstützung der Politischen Gemeinde Stäfa, des Kantons Zürich und der

Eidgenossenschaft umfassend restauriert. Erst 2013 steht die nächste dringende Renovation in der Höhe von 700 000 Franken an: «Das Stäfner Ortsmuseum ist nicht mehr wasserdicht», titelte die ZSZ damals.

Die von den Stimmberechtigten bewilligte Hälfte des Geldes fliesst aus der Kasse der Gemeinde – ein starkes Zeichen von Solidarität seitens der Bevölkerung. Den Rest teilen sich die Denkmalpflege von Bund und Kanton sowie mehrere Privatpersonen auf. Ein Jahr später ist nicht nur das Dach saniert und hat die Holzfassade einen frischen roten Anstrich erhalten, sondern ist auch der für die Öffentlichkeit zugängliche Färbegarten eingerichtet – dort, wo einst Textilien gefärbt wurden. (mz)

Anlässe

Kulturfest mit Musik und Referaten

Meilen Die Evangelische Freikirche Chrischona Meilen veranstaltet am Samstag, 25. Mai, ein Kulturfest. Es gibt ein Abendessen mit Köstlichkeiten aus aller Welt. Auch die musikalischen Beiträge reichen von fernöstlichen Tänzen über karibische Rhythmen bis hin zu europäischer Klaviermusik. Anschliessend gibt es verschiedene Referate zum Thema «Freude». Die arabisch- und persischsprachigen Redner erzählen zudem von ihrem christlichen Glauben. Für die Kinder gibt es ein Betreuungsangebot. Der Anlass richtet sich nicht nur an Personen aus anderen Kulturen, sondern auch an Schweizerinnen und Schweizer. (red)

Samstag, 25. Mai, ab 18 Uhr, Pfannenstielstrasse 1, Meilen.

Festival der Natur am Bolliger Weiher

Oetwil Der Natur- und Vogelenschutzverein Männedorf-Uetikon-Oetwil NVMU organisiert am Samstag, 25. Mai, ein Festival der Natur am Bolliger Weiher. Kostenlose, auch für Kinder geeignete Kurzexkursionen zur Tier- und Pflanzenwelt laden die Teilnehmenden dazu ein, mit Keschern und Lupenglas zu forschen und zu werden. Anschliessend kann mitgebrachtes Essen am Feuer grilliert werden. Der Bolliger Weiher kann nur zu Fuss oder per Velo erreicht werden, es gibt keine Parkplätze. (red)

Samstag, 25. Mai, 14 Uhr, Bolliger Weiher, Oetwil. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Hommage an Edith Piaf

Meilen Die Sängerin und Schauspielerin Sue Mathys lässt Edith Piaf in «Irresistible – Eine Hommage an Edith Piaf und ihre Chansons» am Freitag, 24. Mai, in Meilen mit Schauspiel und Stimme lebendig werden. Begleitet wird sie von Martin Schilling am Klavier und Robert Weber am Akkordeon. (red)

Freitag, 24. Mai, 20 Uhr, Jürg-Wille-Saal, Gasthof Löwen, Meilen.

Flohmarkt auf dem Gemeindehausplatz

Oetwil Der bereits dritte Flohmarkt der Märtilütü Oetwil in diesem Jahr findet am Samstag, 25. Mai, wieder auf dem Gemeindehausplatz statt. Flohmarktverkäufer können ihre Stände ab 7 Uhr aufstellen. Für Verpflegung sorgt der Elternrat. (red)

Samstag, 25. Mai, 7 bis 16 Uhr, Gemeindehausplatz, Oetwil.

ANZEIGE

Vrene
café & conditorei
Am Bahnhofplatz Stäfa
Maikäfer
gefüllt mit Pralinen
Frische Fruchtsäfte
direkt ab Presse

Wandergruppen sind willkommen!
Telefon 044 926 31 20

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 6.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 7.00 bis 16.00 Uhr
Susanne Muff-Furrer & Team